

## Deutschland.

**Berlin, 2. April.** Die Angelegenheit, welche vor einigen Wochen sich in der Kirche zu Boppard ereignete, aus welcher zwei Bonner Professoren auf äußerst verletzende Weise durch den Geistlichen hinausgetrieben wurden, hat dem Kultusminister Gelegenheit geboten, zunächst vom dortigen Provinzial-Schulkollegium genauen Bericht über den ganzen Vorfall einzuziehen, ferner aber auch sich an den Erzbischof von Köln zu wenden, um über die Stellung der erzbischöflichen Kurie zu der Angelegenheit orientiert zu werden. An weiteren Schritten des Kultusministers auf dem Gebiete der geistlichen und Schul-Angelegenheiten ist zunächst zu erwähnen, daß an die Provinzial-Regierungen zu Königsberg, Posen und Breslau die Verfügungen abgegangen sind, die vorbereitenden Schritte zu den außerordentlichen Revisionen der Volksschulen zu treffen, wie solche bereits als in Aussicht genommen auch diesseits schon erwähnt worden sind. — Die katholische Geistlichkeit scheint am jüngsten Geburtstage des Kaisers vollständig gewittert zu haben in demonstrativer Begehung dieses Tages: es gehen derartige Nachrichten von vielen Seiten ein, ganz besonders aber eine solche aus Paderborn, wo der Bischof, der Weihbischof, selbst der katholische Militär-Geistliche, die Alle sonst diesen Tag stets gefeiert hatten, dies Mal von Gottesdienst, Festessen u. s. w. sich fern hielten. Die allgemeine Theilnahmlosigkeit hoher Würdenträger der katholischen Kirche an jenem Tage ist dies Mal eine so allgemeine gewesen, daß sie jedenfalls auch der Kenntnis der Allerhöchsten Kreise nicht verborgen bleiben kann. — Heute sind hier Verhandlungen im General-Postamt wegen Abschluß eines Postvertrages mit Spanien eröffnet worden, bei welchen spanischerseits Don Emilio Navasquez und der hiesige Gesandte Don Juan Antonio de Racion als Bevollmächtigte fungieren. Der bisherige Vertrag war vor acht Jahren abgeschlossen worden; der neue soll jenen wesentlich abändern, das jetzige Briefporto von 6 auf 3 Sgr. herabsetzen und im Allgemeinen die Grundsätze zur Geltung bringen, die in dem mit Frankreich abgeschlossenen Vertrage zu Grunde gelegt sind. Auch mit Portugal stehen postliche Verhandlungen bevor, während solche mit Rußland bereits im Gange sind, wozu das Porto von 4 auf 3 Sgr. herabgesetzt werden soll.

**Berlin, 3. April.** Wie schon gemeldet, hatte die katholische Geistlichkeit in Koblenz sich geweiht, an einer Vorbereitungsschule zur dortigen Provinzial-gewerbeschule katholischen Religionsunterricht erteilen zu lassen. Auf Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung hatte der Oberbürgermeister sich deshalb an den Bischof von Trier gewendet, um die Weigerung der Koblenzer Geistlichen zu befeitigen. Herr Bischof Matthias hat hierauf aber abschlägig beschieden. Er verlangt nämlich, daß die Vorbereitungsschule ausschließlich mit katholischen Lehrern besetzt werde, ansonsten könne katholischer Religionsunterricht nicht erteilt werden. Den Hinweis auf andere Anstalten mit gemischten Lehrkräften, an denen ebenfalls in der katholischen Religion von jeher unterrichtet werde, sucht er durch die Bemerkung zu befeitigen, „daß die Organisation jener Anstalten in Zeitverhältnissen liege, welche geringere Besorgnisse in Hinsicht auf die religiöse Erziehung der Jugend einflößten.“ Diese Bemerkung enthält ein sehr naives Zugeständnis zu der oft hervorgehobenen Wahrnehmung, daß die ultramontane Unbuddsamkeit und Ueberhebung in den letzten Jahrzehnten immer mehr gewachsen ist. Die Zeit, wo auch die katholische Geistlichkeit den interkonfessionellen Frieden zu wahren bedacht war, ist lange dahin.

— Die ministerielle „Provinzial-Korrespondenz“ bestätigt, daß die Genesung des Kaisers von seinem jüngsten Unwohlsein jetzt als eine vollständige zu bezeichnen sei.

— Die heute ausgegebene „Prov.-Corr.“ wirft einen sehr befriedigten Blick auf die bisherigen Ergebnisse der Landtagsarbeiten. Sie berührt nach einander die Staatshaushaltsberatungen nebst den Beamtengehaltserhöhungen und Steuerreformversuchen, das Oberrechnungskammergesetz, die Hypothekengesetze, das Schulaufsichtsgesetz und fährt dann fort:

Bei dem Rückblick auf den Verlauf der Session ist zunächst mit Genugthuung hervorzuheben, daß dieselbe durch die bisher gewonnenen Ergebnisse nicht minder dem Bedürfnis nach Reformen auf verschiedenen Gebieten der Gesetzgebung als den Ansprüchen für den öffentlichen Dienst, für die Erleichterung des Verkehrs und für die Hebung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes erfolgreich entsprochen hat. Insbesondere liegt die Bedeutung der Session nicht ausschließlich in der Lösung der bezeichneten Aufgaben, wie groß deren Wichtigkeit und Tragweite auch sein mögen. Es ist noch ein besonderes Gewicht darauf zu legen, daß die parlamentarischen Verhältnisse eine Entwicklung gewonnen haben, welche geeignet erscheint, die bisherige Schroffheit der Parteistellungen abzu-

schwächen und der Staatsregierung bei ihren Bestrebungen für die fortschreitende Förderung der heimischen Interessen und des nationalen Aufschwunges eine Verständigung mit beiden Häusern des Landtages zu erleichtern. Man darf nicht unbeachtet lassen, daß die wesentlichsten Früchte der Session dem Lande vorenthalten oder verkümmert worden wären, wenn nicht beide Häuser des Landtages, von dem Ernst ihrer Pflichten und von der Schwere ihrer Verantwortlichkeit durchdrungen, sich unter mannigfachen Zugeständnissen in die Hand gearbeitet und für ihr Vertrauen zur Staatsleitung unzweideutige Beweise gegeben hätten.

Am Schluß wird noch der Reform der Kreisordnung gedacht, in Bezug auf welche „die Aussicht auf Verständigung durch die Verhandlungen im Abgeordnetenhaus erheblich gefördert ist“ und deren Gelingen an dieser wie an einer anderen Seite des ministeriellen Blattes hoffnungsvoll entgegengesehen wird.

Ferner meldet das gleiche Blatt:

Der von dem Kultusminister in den Verhandlungen über das Schulaufsichtsgesetz angekündigte Plan außerordentlicher Schulrevisionen ist bereits der Ausführung näher gerückt. Von Seiten des Kultusministers sind die Oberbehörden der Provinzen Preußen, Posen und Schlesien angewiesen worden, die erforderlichen Einleitungen zu treffen und namentlich auf den Vorschlag geeigneter Persönlichkeiten Bedacht zu nehmen. Die zu berufenen Kommissarien sollen durch umfassende Vollmachten und durch die bereitwillige Mitwirkung der Behörden in den Stand gesetzt werden, die Verhältnisse der von ihnen inspezierten Schulen einer genauen Prüfung zu unterziehen, um sowohl in die Ursachen der obwaltenden Mängel, wie in die Mittel zur Abhilfe derselben Einsicht zu erlangen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß den aus unbefangenen und gründlichen Ermittlungen dieser Art hervorgehenden Berichten und Vorschlägen die gebührende Beachtung gesichert ist.

Die Fürsorge für deutschen Sprachunterricht in Oberschlesien bildet die Aufgabe einer außerordentlichen Konferenz, welche der Kultusminister hierher berufen hat und die am 3. d. ihre Beratungen beginnen soll. Es handelt sich auch bei dieser Konferenz darum, durch eingehende Prüfung und Erörterung der tatsächlichen Verhältnisse den Anhalt für zweckmäßige Reformen und namentlich für die Förderung des deutschen Sprachunterrichts zu gewinnen. An den Konferenzen nehmen unter dem Vorsitz des Kultusministers, außer den beteiligten Räten des Departements die Provinzial-Schulräthe Schylla und Prange aus Oppeln, der Seminar-Direktor Kofott aus Pieskefischam, der Seminarlehrer Besta aus Ober-Slogau und der Seminar-Lehrer Woltun aus Pieskefischam Theil.

— Der Bundesrath trat heute zu einer Sitzung zusammen.

— Das neue Festungsgesetz hat bekanntlich zur höchsten Entscheidung der Rayonangelegenheiten eine Reichs-Rayon-Kommission ins Leben gerufen, welche jetzt zum ersten Male zusammentreten wird. Es sind in dieselbe folgende Offiziere kommandirt worden: Der Direktor des Allg. Kriegs-Departements Generalmajor v. Stiegle, als Vorsitzender; der Chef der Ingenieur-Abtheilung im Kriegsministerium Oberst Freiherr v. Wangenheim, als Stellvertreter des Vorsitzenden; der k. württembergische Militär-Bevollmächtigte Oberst Faber du Jaur, der k. sächsische Militär-Bevollmächtigte Oberstleutnant Frey, von Holleben-Normann, der k. bairische Oberstleutnant von Friedlein und der Hauptmann von der 1. Ing.-Insp. Eichapfel, als Mitglieder.

— Die Gründung einer Militär-Lebensversicherungsanstalt, für welche sich der Kaiser lebhaft interessiert, ist nunmehr zur Thatfache geworden. Die Statuten der Gesellschaft sind vom General v. Holleben entworfen und bereits vom Kaiser genehmigt. Zu Direktoren sind ernannt: der genannte General und der General von Moreschitz, Chef der Landes-triangulation, eine mathematische Kapazität. Auch die Mitglieder des Ausschusses und des Verwaltungsrathes werden zunächst größtentheils vom Kaiser ernannt, später jedoch gewählt werden. Bis auf wenige Aemter, wie die eines tüchtigen Mathematikers, eines gewandten Buchhalters u. s. w. sind die übrigen lauter Ehrenämter. Für den Posten eines Mathematikers ist Dr. Wallenkamp gewonnen. Der Beitritt zur Gesellschaft steht allen Offizieren, allen Offiziers-rang habenden Militärbeamten und den verheiratheten Unteroffizieren frei. Es sind dem Unternehmen statistische Ermittlungen der letzten Kriege zu Grunde gelegt, welche einen Verlust von Offizieren von 8 pCt. ergeben. Der Sicherheitsfonds soll so gestaltet werden, daß er einem Verlust von 10 pCt. gewachsen ist.

— Seit dem Jahre 1857 bestand für Preu-

ßen die Einrichtung, daß diejenigen im Innern Rußlands wohnenden Preußen, welche wegen körperlicher Gebrechen ihre Entbindung von Ableistung der Militärpflicht nachsuchen wollten, anstatt ihrer persönlichen Stellung vor den Erfassungsbehörden ein nach Maßgabe der für die militärärztlichen Atteste bestehenden Vorschriften ausgearbeitetes Zeugniß eines zur Ertheilung solcher Zeugnisse von der preussischen Regierung ein für alle Mal ermächtigten Arztes einreichen konnten. Diese den preussischen Staatsangehörigen gewährte Vergünstigung wurde durch den vom Bundesrath des norddeutschen Bundes am 1. März 1869 gefassten Beschluß auf die in Rußland lebenden militärpflichtigen Angehörigen der übrigen Staaten des vormaligen norddeutschen Bundes ausgedehnt. In Folge Anregung des kaiserlichen Botschafters in St. Petersburg hat der Bundesrath in der Sitzung vom 25. v. M. dem Antrage des Reichskanzlers gemäß nach Anhörung des Ausschusses für das Landheer und die Festungen beschloffen, sich damit einverstanden zu erklären, daß die gedachte, den Norddeutschen gewährte Vergünstigung auf alle im Innern Rußlands lebende Angehörigen des deutschen Reiches ausgedehnt werde.

**Magdeburg, 3. April.** In heutiger Sitzung des Ausschusses der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn wurde die Dividende für 1871 auf 16 Thaler festgesetzt.

**Frankfurt a. M., 3. April.** In der heute stattgehabten General-Versammlung der österreichisch-deutschen Bank wurde der Antrag des Vorstandes auf Beethaltung einer Dividende von 14 Prozent pro 1871 genehmigt. 100,000 fl. des Reinertrages werden außerdem auf das Jahr 1872 übertragen und der Ueberschuß wird dem Reservefonds überwiesen werden. Der Dividenden-Coupon kommt mit 8 fl. 10 Kr. vom 1. Mai ab zur Einlösung.

**Dresden, 3. April.** Die Abgeordnetenkammer beschloß in ihrer heutigen Sitzung mit mehr als Zweidrittel-Majorität im Gegensatz zu dem Beschlusse der ersten Kammer, endgiltig die Auslagen für den Posten eines sächsischen Geandten in Wien vom Etat zu streichen.

**Karlsruhe, 3. April.** Der Kronprinz des deutschen Reichs ist verfloßene Nacht 1 Uhr hier eingetroffen und hat sich heute Vormittag mit seinem Sohne, Prinz Wilhelm, welcher von Darmstadt hier ankam, nach Baden-Baden begeben. Der Kronprinz wird heute Abend hier zurück erwartet.

## England.

**Paris, 1. April.** In dem heute fortgesetzten Prozesse nahm Herr Grandperret, der Verteidiger Bittu's, das Wort. Diese Notabilität des Kaiserreichs suchte zuerst den Geschworenen die Meinung auszureden, als sei der ganze Angriff gegen Trochu nur geplant worden, um hier eine große bonapartistische Demonstration in Scene zu setzen und namentlich das Mitgefühl für die Kaiserin anzuregen; Herr Grandperret behauptet, daß er ohne alle Nebenabsichten und lediglich als Verteidiger sprechen werde, obwohl es ihm später öfter begegnet, durch allzu stark bonapartistisch gefärbte Aeußerungen Kundgebungen des Publikums in verschiedenem Sinne hervorzurufen. Da Herr Bittu besonders den letzten großen Ausfall vor der Kapitulation von Paris (19. Januar 1870) als eine unnütze Schlächtereie gebrandmarkt und Trochu deshalb mit Traupmann auf gleiche Linie gestellt hatte, so ging Herr Grandperret zuerst auf diese Angelegenheit ein. Er sagte darüber:

Nach dem Artikel des Herrn Bittu war Buzenval eine unnütze Schlacht, eine Diversifion für die Pariser, ein Mittel, um dem Zorne der Bevölkerung zu entgegen. Er spricht darüber wie die öffentliche Meinung, und wir haben nur darzutun, daß Herr Bittu ihr vollständig gefolgt ist. Es war sein Recht; er hatte das Recht, dem General Trochu die Wahrheit zu sagen, der uns heute als Staatsbeamter verfolgt. Ich werde Ihnen Kenntniß von zahlreichen Artikeln geben, welche sich in dem nämlichen Sinne aussprechen. (Der Verteidiger theilt nun zunächst einen Artikel de Pene's im „Paris-Journal“, ebenfalls einem bonapartistischen Blatte mit, worin der Kampf von Buzenval ein Verbrechen gegen die Menschheit und das Gewissen genannt wird.) Dies ist ein Beispiel der häufigen Interpellationen der Presse, und gewiß der Artikel des Herrn Bittu ist schwach im Vergleich zu dem des Herrn de Pene. Die Bevölkerung wurde vollständig durch Proklamationen getäuscht; sie stellte Forderungen auf, und man gaspte ihr Blut ab. Sie wissen, das öffentliche Bewußtsein war in Erregung. Ich habe von den Zeitungen gesprochen; lassen Sie uns jetzt die Bücher untersuchen. Was ich Ihnen vortragen werde, befindet sich in einem Buche von Sarcey, das den Titel führt: „Die Belagerung von Paris.“ (Sarcey schrieb damals ebenfalls für das „Paris-Journal.“) Der Verteidiger liest eine Stelle aus dem Buch, die ungefähr das

Nämliche sagt, wie die Artikel der Zeitungen, und fährt dann fort: Herr Sarcey sagt, daß alle Welt über die Schlacht von Buzenval entrüstet gewesen sei; Herr Bittu sagt ungefähr dasselbe. Warum hat General Trochu weiter Herrn Pene, noch Herrn Sarcey verfolgt? Man verfolgt eben die öffentliche Meinung nicht. Ich sagte Ihnen, ich will dem General Trochu folgen, um zu erfahren, welche Hoffnungen man am Tage vor der Schlacht von Buzenval noch haben konnte. Er sagte zuerst, daß die Verteidigung von Paris nicht länger dauern könne als zwei Monate, da keine Hilfe von außen zu erwarten sei. Dann wollte er einen Ausfall mit 50,000 Mann gegen Rouen hin machen. Wohlan! die Nachricht von dem Sieg von Coulmiers kommt in Paris an, und er sagt: „Dieser Sieg warf alle meine Kombinationen über den Haufen, denn Paris war voll Hoffnung, Hilfe von außen zu erwarten, und ich mußte alle meine Vorbereitungen vom Osten nach dem Westen verlegen, obgleich ich sicher war, daß diese Riefenarbeit unnütz war.“ Ist alles dieses nicht seltsam? Sie gaben einen Plan auf, den Sie während zweier Monate vorbereitet haben, und wenn man Sie zwingt, ihn aufzugeben, warum bleiben Sie an der Spitze der Regierung? Sie gestatten also, daß man sich an einem unbedeckten Orte festsetzt; man liefert die Schlacht an der Marne Anfangs Dezember, und der General Trochu sagte: „Paris ist sich selbst überlassen.“ Er ist es, der sich dem Frieden widersetzt. Dann schlägt man sich in Le Bourget, wo ein junger Chef der Mobilien fällt, dessen Namen die offiziellen Bulletins verschweigen. Die öffentliche Meinung mußte protestiren, damit der Gouverneur von Paris sich dazu entschloß, dem Sohne des Herrn Baroche nachträglich seine Ehre zu erweisen. Bald darauf sagt der furchtlose Ducrot selbst: „Es ist nichts mehr zu machen!“ Ich frage nun den General Trochu: War der Erfolg möglich? Hielt er ihn am Tage vor der Schlacht von Buzenval für möglich? Herr de Keratry glaubte es nicht, denn er schrieb, daß der General im Hotel de Ville gesagt, daß man dem Feinde nur Schikanen bereiten könne. Es waren seine eigenen Worte. Mit einem solchen Plane konnte er keinen Erfolg haben, denn wenn man das Vertrauen nicht hat, so theilt man es auch der Bevölkerung nicht mit. General Trochu sucht nur Zeit zu gewinnen; wenn er sich den Führern der demagogischen Partei gegenüber strenger gezeigt hätte, so würden wir nie die Kommune gehabt haben. Dies ist in den parlamentarischen Annalen bezeugt. Was ist nach diesen Dingen der Artikel des Herrn Bittu? Die Meinung des Herrn Bittu war in allen Geistern, und ich werde Ihnen gleich die Rede des Generals Trochu citiren, die unter der Form einer Apologie ein wahres Bekenntniß ist. Gestatten Sie mir vorher, einige Zeilen des Barons v. Stoffel (des ehemaligen französischen Bevollmächtigten in Berlin) zu citiren. (Grandperret liest nun dieselben, es ist darin gesagt, daß die Unfähigkeit des Gouverneurs die Grenzen des Verbrechens erreichte.) Wo, ruft Grandperret aus, ist also der Angeklagte? Ich weiß es nicht, und doch sitzen wir auf der Bank der Verteidigung. Hier die Zeugen, die von überall herkommen und sagen: Was Herr Bittu gesagt, wir haben es früher gesagt als er, und wenn Herr Trochu die Geschichte skizziren will, wie er früher die Preußen skizzirte, so muß er dieses nicht vor uns thun. Jetzt komme ich zu der Erklärung, die General Trochu vor der parlamentarischen Kommission machte. Es war beschloffen worden, daß Herr Jules Favre nach Versailles gehe, um wegen eines Waffenstillstandes zu verhandeln, da man nur noch für sieben Tage Lebensmittel habe. Der Kampf von Buzenval fand am 19. statt, und man verhandelte über den Waffenstillstand am 22. Aber man hatte in dem Rathe der Regierung gesagt, wie der Marquis de Larochefoucauld in seinem Bericht wiederholt: „Die öffentliche Meinung wird sich nicht beruhigen, wenn nicht 10,000 Nationalgarden ins Gras gebissen haben!“ (Erregung.)

Herr Grandperret vergaß hier zu bemerken, daß es dem General Trochu gerade so erging, wie vor ihm dem Kaiser Napoleon. Alle Welt schrie in Frankreich nach „Revanche für Sabowa“, aber als der Kaiser in den unglücklichen Krieg mit Deutschland hineinrannte, brach dieselbe „öffentliche Meinung“, von deren Strome er sich hatte treiben lassen, über ihn den Stab. So ließ der General Trochu sich durch das Geschrei der Pariser die Proklamation abdringen, in der er niemals kapituliren zu wollen behauptete, er wies von unten gedrängt alle Verhandlungen ab, er machte seinen großen Ausfall, welchen er selbst als unnütz ansah, lediglich, weil die ganze Stadt ihn verlangte. Nachträglich muß er sich wegen dieses unheilvollen Gemischels mit Traupmann vergleichen lassen. — Herr Grandperret ging in seiner weiteren Rede auf Trochu's Laufbahn zurück,



führte aus, daß der Kaiser trotz seiner Opposition sich stets höchst großmüthig gegen ihn gezeigt habe und schloß mit einer ergreifenden Schilderung der Lage der Kaiserin am 4. September; er sprach von ihren Tugenden, von ihrem Muth und rief dann Trost zu: „Sie sagen sie auf ihrer Kreuzesstätte und Sie haben sie nicht unterschätzt!“

Ueber den zu erwartenden Spruch der Geschworenen wird noch viel hin und her gestritten; er wird lebhaft von persönlichen Gefühlen eingegeben sein und es läßt sich schwer sagen, ob die Antipathien gegen den aufs Neue prahlerisch heraustrretenden Bonapartismus oder gegen den hartköpfigen Trochu, der den von ihm ins Unglück gestürzten Pariser seine Freisprechung abtropfen will, überwiegen werden. (Die Geschworenen haben sich aus der Sache gezogen, indem sie beide Theile für schuldig erklärten; Billemeissant und Bitu wurden von der Anklage der Verleumdung freigesprochen, mithin die Thatfachen, die sie gegen Trochu vorgebracht, als wahr anerkannt; dagegen wurden sie wegen der verlebenden Form der inkriminirten Artikel der „Schmähung“ schuldig befunden.)

Paris, 2. April. Aus Paris vom vorstehenden Datum geht der „National-Zeitung“ folgendes Privattelegramm zu:

Das Urtheil der Geschworenen im Prozeß Trochu hat große Sensation erregt; die Verleumdung wurde verneint; Billemeissant und Bitu wurden nur wegen Schmähsung zu 1 Monat Gefängniß und 3000 Fr. Geldstrafe verurtheilt. Trochu ist außer sich; die Bonapartisten triumphiren. — Nach dem „Temps“ ist keine diplomatische Note wegen Verzögerung des Postvertrages an Remusat gelangt, wohl aber schon am Freitag ein Brief des Grafen Wesdehlen, in welchem dieser Besorgniß ausbrückt und fragt, ob die Verzögerung der Nationalversammlung nicht die rechtzeitige Ratifikation unmöglich machen werde. Der „National“ wiederholt ein nach Deutschland gesandtes Telegramm, nach welchem die Kommission noch vor der Vertagung Herrn Forton zum Berichterstatter ernannt hätte; diese Nachricht ist jedoch sonst hier ganz unbekannt.

Paris, 2. April. In dem Verläumdungsprozeß des General Trochu gegen den „Figaro“ wurde heute das Urtheil gesprochen. Die Jury sprach Billemeissant und Bitu von der Anklage wegen Verleumdung frei, erkannte dieselben jedoch der Schmähung schuldig. Beide Angeklagte wurden zu je ein Monat Gefängniß und 3000 Franks Geldstrafe verurtheilt.

Paris, 3. April. „Temps“ meldet: Gegenüber der von der „Agence Havas“ aus Versailles versandten Depesche, wonach der Minister Rémusat weder direkt noch indirekt von Deutschland wegen Verzögerung bei Ratifikation des deutsch-französischen Postvertrages Mittheilung erhalten habe, wird von meist gut unterrichteter Seite versichert, der Minister des Aeußern habe allerdings am Freitag eine Mittheilung des deutschen Geschäftsträgers Grafen Weddells erhalten, in welcher derselbe anfragt, ob die Vertagung der Nationalversammlung bis zum 22. April nicht die Ratifikation des Postvertrages für den 1. Mai unmöglich machen werde. — „Temps“ fügt hinzu, die Zeit wäre allerdings kurz und es sei zu befürchten, daß die französische Regierung gezwungen werde, eine Verlängerung des Termins nachzusuchen.

— Das Korrekzionstribunal von Sens (Yonne) hat ein Urtheil gesprochen, welches in den höheren Regionen der Eisenbahn-Verwaltung lebhaftes Aufsehen erregt hat. In Folge des Unfalles, der am 16. September 1871 zu La Chapelle-Champigny auf der Linie der Paris-Lyoner Eisenbahn stattfand und wobei elf Personen getödtet und fünfundzwanzig verwundet worden, hat das Gericht den Herrn Audibert, Direktor der Paris-Parjeisser Eisenbahn, wegen fahrlässiger Tödtung zu einem Monat Gefängniß und 3000 Franks Geldbuße verurtheilt. Ein anderer Urtheilsspruch hat zu Paris eine gewisse Genugthuung unter der arbeitenden Klasse hervorgerufen. Eine Frau Constantin ist verurtheilt worden, weil sie einen Arbeiter Namens Léonard bei dem Einmarsch der Versailles Truppen fälschlich als Barrikadenkämpfer denunciert hatte. Léonard wäre erschossen worden, wenn nicht im letzten Momente einige angesehenen Leute des Quartiers für seine Unschuld eingetreten wären. Diese Frau Constantin ist wegen der falschen Denunciation zu einem Jahr Gefängniß, 400 Franks Buße und 3000 Franks Entschädigung für den fälschlich Angeklagten verurtheilt worden.

Londen, 1. April. Die Bewegung unter den ländlichen Tagelöhnern in Warwickshire nimmt ihren Fortgang und scheint Aussicht auf einigen Erfolg zu versprechen, weniger wohl hocharistokratische Volksbeglückder Leuten ein ihnen nicht sehr klares Evangelium predigen, als weil aus ihrer Mitte ein Mann aufgestanden ist, welcher das Zeugniß zu haben scheint, die Führerrolle zu übernehmen. Dieser Mann ist ein gewisser Arch, der sich zwar auch als Tagelöhner bezeichnen, aber in mancher Beziehung eine sehr bemerkenswerthe Persönlichkeit in seiner äußeren Erscheinung sowohl als in geistiger Begabung genannt werden muß. Joseph Arch ist ungefähr 45 Jahre alt und begann schon vor 22 Jahren auf eigene Faust dasselbe Werk, welches jetzt von den Tagelöhnern in Warwickshire mit vereinten Kräften versucht wird. Er weigerte sich, für den ärmlichen Lohn zu arbeiten, den die Pächter und Gutbesitzer in seiner

nächsten Nachbarschaft boten, und wanderte weite Strecken nach Orten, wo seine Arbeit besser vergütet wurde. Gewöhnlich machte er sich Montags am frühesten Morgen auf den Weg nach seinem Bestimmungsorte, arbeitete schwer die Woche hindurch und kehrte Abends spät am Samstag Heim. Mittlerweile sparte er die Kosten für ein Obdach, indem er in der Scheune oder im Stalle sich ein Lager suchte und in seinen Kleidern schlief. Auf diese Weise brachte er es durch Ausdauer und Selbstverläugnung dahin, daß er nicht nur bedeutend höheren Lohn verdiente als andere seines Gleichen, sondern daß er sich auch aus eigener Anstrengung eine ganz anständige Bildung gegeben und eine Familie von 7 Kindern in achtungswerthter Weise herangezogen hat. Seit längerer Zeit ist Arch unter den Weslepanern als Prediger thätig und hat sich in dieser Eigenschaft eine recht flüssige und gewandte Rede angeeignet. Seine Ansprachen zu Gunsten der Gründung eines Gewerkvereins der Tagelöhner finden viel Beifall unter den hartgedrückten Leuten und zeichnen sich durch eine äußerst maßvolle Haltung aus. Es ist in der That bemerkenswerth, daß unter den Verhältnissen bisher nirgendwo Gewaltthätigkeiten vorgekommen sind. Die Forderung, daß der Wochenlohn von 12 S. auf 18 S. erhöht werde, ist an sich durchaus nicht unvernünftig, und gegen die Handwerker-Gewerksvereine zeigt sich die neue Union in vortheilhaftem Lichte, indem sie gestattet, daß solche von ihren Mitgliedern, welche nicht die vollkommene Arbeitstüchtigkeit und Befähigung besitzen, auch für geringeren Lohn arbeiten. Auf eine bestimmte Arbeitszeit wollen die Führer der Bewegung nicht stehen, weil die Feldarbeit durch dergleichen gestört würde, dagegen wird vorgeschlagen, die Arbeit per Stunde zu berechnen. Die Gutbesitzer und Pächter sind einstweilen durchaus nicht geneigt, den Ansprüchen der Tagelöhner entgegenzukommen. Es sind verschiedene Versammlungen gehalten worden, in welchen die Union der Tagelöhner entschieden verurtheilt wurde. Gleichzeitig wurde auch der Gedanke von der Hand gewiesen, eine Union der Arbeitgeber zu gründen. Es wurde indeß eine Verständigung erzielt, daß jeder der Anwesenden nach besten Kräften der neuen Bewegung Widerstand leisten solle, und der Kriegszustand dauert einstweilen fort.

Mit der Lebhaftigkeit, welche das Kriegsarsenal von Woolwich seit Beginn des deutsch-französischen Krieges unaufhörlich entwickelt hat, scheint es jetzt endlich vorüber zu sein. Wir erwähnten bereits, daß die bei der Patronenfabrikation beschäftigten Mädchen entlassen worden sind; hierauf inbezug beschränken die Reduktionen der Arbeitskräfte sich keineswegs, und man glaubt, daß gegenwärtig nicht weniger als 1000 Mädchen und Frauen in Woolwich außer Arbeit sind, die noch vor einem Monat im Arsenal beschäftigt waren. Man hat angefangen, denjenigen Mädchen, die sich für den Hausdienst eignen, Stellen zu verschaffen, um die Noth unter den Entlassenen nicht gar zu sehr überhand nehmen zu lassen. Auch die Zahl der jüngst entlassenen männlichen Arbeiter muß eine bedeutende sein, und in dieser Woche allein wurden 200 Handwerker nach 14tägiger Kündigung und 400 Tagelöhner ohne Kündigung fortgeschickt.

Wie „Daily News“ vernimmt, haben die indischen Behörden die Hinrichtungen der ausländischen Kufahs — bekanntlich wurden über sechzig ohne vorhergegangene Untersuchung mit Kanonen erschossen — entschieden mißbilligt, und sollen die Schriftstücke über diesen peinlichen Vorfall binnen kurzer Zeit dem Parlamente vorgelegt werden.

Wie der „Times“ aus Dublin geschrieben wird, ist der Versuch der Internationalen, einen Zweigverein in Irland zu gründen, auf das verächtlichste durchgefallen. Ein Paar Emiffäre der Gesellschaft haben, wie es scheint, zwei Ausgangspunkte gewählt, von denen aus sie besser weiter zu arbeiten hofften, da sie erwarteten, dort eine entschiedene Theilnahme zu finden — nämlich Dublin und Cork. Aber ihre Aufnahme dajelbst war sehr entmuthigend. Die irischen Arbeiterklassen wollen nichts mit Leuten zu thun haben, die mit den Greuelthaten der Pariser Kommune in so engem Zusammenhang stehen. In Dublin wurden sie mit unverkennbarer Gleichgültigkeit, in Cork sogar mit offenem Widerstande aufgenommen. In erstgenannter Stadt wurde wirklich ein Zweigverein von einigen 60 Mitgliedern gebildet, aber das anständige Element zog sich gar bald wieder zurück und jetzt ist der Verein der Auflösung begriffen.

Manchester, 2. April. Seitens der konservativen Vereine von Lancashire wurden Disraeli, der seit gestern hier anwesend ist, 124 Adressen überreicht, welche den Wunsch aussprechen, ihn bald an der Spitze der Regierung zu sehen.

Madrid, 3. April. Die Eröffnung der Wahlvorstände ist in größter Ruhe erfolgt. Die bisher bekannt gewordenen Wahlergebnisse ergaben, daß 550 Präsidenten und 2162 Sekretäre der Wahlkollegien regierungsfeindlich sind, während nur 272 Präsidenten und 1061 Sekretäre der Opposition angehören. In Madrid sind die Wahlen für die Opposition günstig ausgefallen, dagegen hat die Regierung in Sevilla, Cadix, Malaga, Murcia und in anderen Hauptstädten einen vollständigen Sieg errungen und ist sie auch in Barcelona und Saragoza im Vortheil geblieben.

Athen, 2. April. Die Eröffnung der Kammer findet am 6. d. Statt.

— Prinz Friedrich Karl von Preußen ist hier eingetroffen und im Hotel d'Angleterre abgestiegen. — Der Großherzog von Mecklenburg ist mit Familie bereits gestern angekommen und hat Wohnung im Königl. Schloss genommen.

Washington, 2. April. Die neueste Note Lord Granville's in der Alabamafrage wurde heute dem Kabinettsrath zur Berathung vorgelegt. — Das Repräsentanten-Haus hat die Tarif-Bill verworfen.

Produzielles.

Stettin, 4. April. Nach dem in der heutigen General-Versammlung der Aktien-Gesellschaft für See- und Fußversicherung „Union“ erstatteten Geschäftsberichte haben pro 1871 die Einnahmen 154,132 Thlr. 25 Sgr. 6 Pf., die Ausgaben 103,746 Thlr. 26 Sgr. 6 Pf. betragen, so daß ein Ueberschuß von 50,385 Thlr. 29 Sgr. verblieben ist. Von demselben gehen ab an Lantième für Verwaltungsrath und Direktion 3719 Thlr. 9 Sgr., bleiben Reingewinn 46,666 Thlr. 20 Sgr. Davon werden dem Reservefonds 4666 Thlr. 20 Sgr. überwiesen (welcher demnach am 1. Januar c. 96,055 Thlr. 16 Sgr. 10 Pf. beträgt) und der Rest mit 42,000 Thlr. mit 28 % oder 14 Thlr. per Aktie an die Aktionäre als Dividende theilt.

— Die Versammlung genehmigte diese Vertheilung, ertheilte der Verwaltung pro 1871 Decharge und wählte demnachst den aus dem Verwaltungsrathe scheidenden Herrn Konsul Gribel, sowie die Rechnungsrevisoren: Herren Greffrath, Bettenstaedt und Spiller einstimmig wieder.

— Dem Hauptmann Resener von der Landwehrtartillerie des Reserve-Landwehrbats. (Stettin) Nr. 34, ist die Erlaubniß zur Anlegung des Kaiserlich russischen St. Stanislaus-Ordens 3. Klasse und dem Hauptmann v. Edensteen vom pommerschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2 die Erlaubniß zur Anlegung des Ritterkreuzes 2. Klasse des Königlich bayerischen Militär-Verdienst-Ordens ertheilt worden.

— (Sitzung der Vorsteher der Kaufmannschaft vom 28. März c.) In der Angelegenheit, betreffend die Anlage einer zweiten Brücke über die Parnitz zur Kommunikation mit dem Berlin-Stettiner Güterbahnhofe hat die Königliche Regierung hieselbst dem Antrage der Vorsteher der Kaufmannschaft entsprechend den Herrn Polizei-Präsidenten v. Warnsiedt unterm 15. März c. beauftragt, mit den Interessenten (Stadt Stettin, Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft, Kaufmannschaft und Königl. Fortifikation) unter Zuziehung des Königlichen Wasserbau-Inspektors die Verhandlungen zur Feststellung der Projekte unverzüglich zu eröffnen und mit möglichster Beschleunigung zum Abschluß zu fördern, gleichzeitig auch über die Bereinigung des Parnitzbollwerks zu verhandeln, soweit dies nach Lage der Umstände noch nothwendig sein sollte.

— Auf den Antrag der Fachkommission für den Expeditionshandel beschließt das Vorsteher-Amt, bei dem Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft die schleunige Aufstellung des Krahnes an der alten Stelle dem Personen-Bahnhofe gegenüber zu befürworten. — Das Schreiben des Direktoriums der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft vom 25. März c., welches die Frage betrifft, ob die Bezeichnung der per Bahn abzuführenden Kollis mit dem Namen und Wohnort des Empfängers zweckmäßig sei, wird zunächst den Fachkommissionen zur gutachtlichen Aeußerung mitgetheilt werden. — Die kommissarischen Verhandlungen, welche im Auftrage der Vorsteher stattgefunden haben, um die bei Feststellung der Menge von Kohlenladungen zu beobachtenden Normen zu regeln, sind zum Abschluß gelangt; es ist jedoch eine Einigung zwischen den Betheiligten nicht erzielt worden. — Herr Ferdinand Böck hat sein Ministeramt niedergelegt. — Die Herren J. Röhmann und Th. Libbert sind aus der Korporation geschieden. Die Herren F. W. Hoffschild, H. A. F. Raumann, C. F. W. Kupte, P. F. Langhoss, C. A. Haup, P. F. C. Schmidt sind in die Korporation aufgenommen.

— Am Gymnasium zu Treptow a. N. ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Friedrich Sudhaus zum Oberlehrer genehmigt.

— Der Colberger Magistrat hat nunmehr an Stelle des nicht befähigten Licentiaten Dr. Hanne den Hülsprediger Zander in Lauenburg zum Pastor an der St. Nikolai-Kirche auf Colbergermünde gewählt.

— Die frühere Franz Schulz'sche Seifenfabrik in Pommerensdorf ist von den Herren: Stadtrath Dr. Schür, Consul Rud. Scheele und Banquiers Scheller und Degner käuflich erworben. Auf dem Grundstück soll neben der Seifen- noch eine chemische Productenfabrik gegründet werden.

— Heute Vormittag wurden die Passagiere des Dampfers „Franklin“ und deren Reiseeffekten mittelst dreier Reiterdampfer von hier nach Swinemünde expedirt.

— Der Post-Dampfer „Titania“ ist heute Vormittag 10 Uhr mit 50 Passagieren von Kopenhagen hier eingetroffen.

— Gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr stürzte die Arbeiterfrau Langner in eine vor dem Hause Schiffbau-Lokale Nr. 24—25 angebrachte Rastbrücke

— Am Montag nächster Woche veranstaltet der bekannte und beliebte Musiklehrer Herr G. Füßlin im Verein mit der Parlow'schen Kapelle ein Vocal- und Instrumental-Konzert, in welchem die verchie-

densten Leistungen auf musikalischem Gebiete zur Geltung kommen sollen. U. A. wird Herr Barytonist Kamiesky eine Arie aus der Nachtwandlerin von Bellini und das „Lied an Rose“ vortragen; am Schlusse kommt zum Vortrag: Arie von König Ludwig XIII. für Orchester mit Cither-Solo. Hoffentlich wird dieses Konzert, ebenso wie die früheren Konzerte des Herrn Hüßler, sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen haben.

— Das Stettiner Post-Dampfschiff „Franklin“, Kapl. F. Dreyer, trat am 4. April mit 23 Passagieren in der Kajüte und 806 im Zwischendeck, sowie Post und voller Ladung seine erste diesjährige Reise an.

Stargard, 4. April. Der Bazar des Kriegervereins, zum Besten des Denkmalsfonds, hat einen erfreulichen Fortgang genommen und sind die zahlreich eingegangenen Geschenke fast durchgängig dem Zweck entsprechend schön zu nennen. Erwähnt muß der Eifer der Vorstands- und Comités-Mitglieder des Vereins werden, welche sich mit so großer Mühe dem Geschäfte unterziehen. Der Sache selbst wäre es zu wünschen, daß sich unsere hiesige Einwohnerschaft nun auch beim Kauf von Loosen recht reger betheiligte.

Greifenberg, 30. März. Heute ist die hiesige  
Eisenfabrik der Gebrüder Fischer mit einem etwa 40  
Morgen großen Honland von einem Konsortium,  
bestehend aus Kaufmann A. Scholz und Baunter-  
nehmer Rodenwoldt, zum Zweck der Bildung einer  
Aktien-Gesellschaft angekauft.

Stolz, 1. April. Von einer Gesellschaft, welche bei Herrn Gutzmann vereinigt war, ist das nachfolgende Telegramm abgefaßt worden: Er. Durchlaucht dem Fürsten Bismarck Berlin. Ew. Durchlaucht erlauben sich Unterzeichnete zu dem heutigen Geburtstag die herzlichste Gratulation zu senden, mit dem Wunsche, daß der Mann, der so wesentlich zu Deutschlands Größe beigetragen, noch lange Jahre in ihrer Nähe seinen Geburtstag feiern möge.

## **Bermischtes**

— In der Nähe der irischen Stadt Cork hat eine romantische Einführung im alten Styl stattgefunden. Miß Spillane fuhr mit ihrer Mutter auf einem kleinen Bauernwagen zu einer beschriebenen Abendgesellschaft, wo u. a. getanzet wurde. Wenn auch nicht so elegant, so scheint doch die Gesellschaft weit gemüthlicher gewesen zu sein, als dies in unserem armseligen Zeitalter Sitte geworden ist. Einer der Tänzer von Miß Spillane küßte seine Schöne wiederholt und brachte sie auch am Ende des Tanzvergnügens nebst ihrer Mutter bis zur Thür. Unerklärlicherweise war der Wagen verschwunden, welcher Mutter und Tochter heimbringen sollte. Der Galan bot den seinigen an; die Tochter kletterte ohne Schwierigkeit hinein und für die Mutter, die etwas vorpulent gewesen zu sein scheint, wurde zu gleicher Zeit ein Stuhl herbeigeschafft. Als sie diesen jedoch bestiegen hatte, wurde sie mit demselben umgeworfen und der lässliche Don Juan fuhr mit seiner jugendlichen Beute, trotz alles Sträubens und Schreiens, in raschem Galopp davon. Der zweite Akt dieser Romanze spielt dann in dem Affenshof, welcher den übersehnigen Liebhaber nebst einem Helfersbelfer zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

## Soßbericht

**Breslau, 31. März.** Bei fortwährend reger Frage nach allen Gattungen hatten wir abermals einen Umsatz von 1500 Centner, welches Quantum theils von schlesischen und hieserischen Fabrikanten und Händlern, theils von rheinischen Firmen acquirirt worden ist. Im Vordergrund des Verkehrs standen diesmal schlesische Tuchwollen, von welchen ansehnliche Portionen in den Siebziger und Achtziger Talern abgesetzt worden sind, doch erfreuten sich auch alle andere Gattungen fortwährender Beachtung, wenngleich die sehr reduzierten Bestände größere Transaktionen nicht gestatteten. Man handelte namentlich ungarische, russische und polnische Einfuhren von 68—78 *fl.*, gewaschene Kapwollen in den 90er *fl.* und Gerberwollen von 58 bis 62 *fl.* Die Preise blieben im Steigen.

## Börsen-Berichte.

Stettin, 4. April. Bester klare Lust. Wind  
S. Barometer 28" 1". Temperatur Mittags + 12° R.  
Weizen mact, loco per 2000 Pfund nach Qualität  
gelber geringer 60—65 *R.*, besserer 66—72 *R.*, feiner  
73—76 *R.*, per Frühjahr 75, 74½ *R.* bez., per Mai-  
Juni 75½, 75 *R.* bez., per Juni-Juli 75½ *R.* bez.,  
per Juli-August 75½ *R.* Gd.  
Hoggen Anfangs mact, Schluss fester, loco per  
2000 Pfund nach Qualität geringer 46—48 *R.*, besserer  
49—52 *R.*, per Frühjahr 51½, 51 *R.* bez., per Mai-  
Juni 51½, ½, 51 *R.* bez., per Juni-Juli 52½, ½,  
51 *R.* bez., per Juli-August 52½ *R.* Gd., September-  
Oktober 52½ *R.* Br.  
Gerste still, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 43  
bis 47 *R.*

Hafer still, loco per 2000 Pfund nach Qualität 43  
 bis 45½ *R.*, per Frühjahr 45 *R.* Sd., per Mai-Juni  
 45½ *R.* Sd.  
 Erbsen still, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 43  
 bis 48 *R.*, per Frühjahr Futter- 47½ *R.* Sd.  
 Winternüßlen per 2000 Pfund nach Qualität per  
 September-October 103¾, ½ *R.* bez.  
 Rübsl matt, per 200 Pfund loco 26½, ½ *R.*  
 Br., auswärtiges 26½, ½ *R.* Br., per April-Mai 26½, ½,  
 26 *R.* bez.  
 Spiritus mather, per 100 Liter a 100 Prozent loco  
 ohne Faß 23, 22½, ½ *R.* bez., per Frühjahr 23½, ½, 23  
*R.* bez., per Mai-Juni 23½, ½ *R.* bez., per Juni-Juli  
 23½, ½ *R.* bez., per Juli-August 23½, ½ *R.* bez., per Au-  
 gust-September 23 *R.* bez., per September-October 23  
*R.* bez.  
 Angemeldet: 2000 Centner Weizen, 2000 Centner  
 Roggen, 2000 Centner Rübsl, 10,000 Liter Spiritus.  
 Regulirungs-Preise: Weizen 74½ *R.*, Roggen  
 51 *R.* Sd. 26½, ½ *R.* Spiritus 23 *R.*



## Familien-Nachrichten.

**Verlobt:** Fräul. Anna Sonnburg mit Herrn Carl Krämer (Stettin). — Fräul. Ida Vogel mit dem Hauptmann Herrn Albert Wiese (Stettin). — Fräul. Amalie Gysae mit Herrn Ferdinand Krüger (Stettin). — Fräul. Clara Bindemann mit dem Kaufmann Herrn Otto Sarnow (Stettin). — Fräul. Christine Bunt mit Herrn Eduard Dollberg (Greifswald). — Fräul. Johanna Jarze mit Herrn Hermann Meyer (Greifswald).

**Geboren:** Ein Sohn: Herrn N. Gerson (Stralsund). — Eine Tochter: Herrn W. Siefert (Stettin).

**Bestorben:** Hofrath Herr Joachim Tobias Pafedag (Bergen a. N.). — Frau Marie Laabs geborne Foth (Stettin). — Sohn Franz des Herrn F. Verlien (Stralsund). — Sohn Hermann des Herrn Hempel (Stralsund).

## Todes-Anzeige.

Statt jeder be-sonderen Meldung

die ergebene Anzeige, daß mein innig geliebter Gatte, der Regierungshauptkassier Herr **Bohlmann**, nach langem schweren Leiden heute in einem Alter von 44 Jahren dem Herrn sanft entschlafen ist. — Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 3 Uhr, vom Sterbehause, Grabow, Langestraße Nr. 54, aus statt.

Um stille Theilnahme bittet die tiefbetrübte Wittwe **Bohlmann**, geb. **Görbig**.

Grabow, den 3. April 1872.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung verschiedener hölzerner Kassen- und Kisten (Schlösserarbeiten) nach den in unserem Geschäftslokale, Rosengarten Nr. 25-26, ausliegenden Bedingungen soll im Submissionswege an die Mindestfordernden vergeben werden. Unternehmer wollen ihre versiegelten und mit entsprechender äußerer Bezeichnung versehenen Offerten bis spätestens Dienstag, den 9. d. M., Vormittags 10 Uhr abgeben.

Stettin, den 2. April 1872.

Königliche Garnison-Verwaltung.

## Bekanntmachung.

Bei der dem Plane gemäß heute stattgehabten 1. diesjährigen Prämien-Ziehung des von der **Bank für Handel und Industrie zu Darmstadt** übernommenen **Herzoglich Braunschweigischen Prämien-Anlehens** sind auf die 450 Nummern der am 1. Februar d. J. gezogenen 9 Serien als:

157, 451, 1973, 3892, 6734, 7294, 8560, 9145, 9474 nachstehende Prämien gefallen:

auf Serie	157 Nr.	21	25	25
		25	25	
		26	25	
		29	100	
		30	25	
		47	100	
	451	14	25	
		15	100	
		28	25	
		36	100	
	1973	6	100	
		8	25	
		17	100	
		22	25	
		35	100	
		38	25	
		47	25	
		49	100	
	3892	1	25	
		14	25	
		24	100	
		31	100	
		39	25	
		49	6000	
		50	100	
	6734	2	100	
		12	25	
		21	25	
		25	100	
		26	25	
		26	5	100
		9	25	
		26	25	
		35	800	
		47	100	
		48	25	
	8560	18	100	
		21	100	
		50	100	
	9145	5	25	
		8	100	
		26	25	
		36	100	
		50	2000	
	9474	15	8000	
		26	25	
		31	25	
		37	100	
		40	100	
		49	25	

und 21 Thlr. auf jede der übrigen zu jenen Serien gehörenden Nummern.

Die Auszahlung dieser Prämien erfolgt gegen Einlieferung der Anteilsscheine drei Monate nach der Nummernziehung, mithin am 30. Juni 1872, in Thalerwährung bei der Herzogl. Haupt-Finanz-Kasse hierseits, und bei der Herzogl. Bank für Handel und Industrie in Frankfurt a. M.

Außerdem unterliegen sich der kostenfreien Einziehung der Prämien in Thalerwährung folgende Zahlstellen, als: die Bank für Handel und Industrie in Darmstadt, Berlin, das Bankhaus Cohn, Bärger u. Co. in Berlin, Eduard Frege u. Co. in Hamburg, Pflaum u. Co. in Stuttgart, Duschka u. Co. in Wien, und M. S. Frensdorff in Hannover.

Nach den Anlehnungsbedingungen verlieren die ausgelosten Anteilsscheine ihre Gültigkeit und der Anspruch auf Zahlung erlischt, wenn sie nicht binnen 10 Jahren, von dem Fälligkeitstermine an gerechnet, zur Empfangnahme der Prämien bei den bestimmten Zahlstellen präsentiert werden.

Braunschweig, den 31. März 1872.

Herzogl. Braunschweig-Lüneburgisches Finanz-Collegium.

## Preussische Loose 4. Klasse,

1/2 78 R. 1/2 37 R. 1/4 18 R. 1/8 9 R. 1/16 4 1/2 R. 1/32 2 1/4 R. derselbe gegen baar

C. Honrich & Co. in Bielefeld.

## Edictalcitation.

Die verehelichte **Volke Auguste** geb. **Schulz**, früher in Jütlage, zur Zeit in Stettin, hat gegen ihren Ehemann, den Glasermeister **Rud. Volk**, welcher im Jahre 1864 aus seinem damaligen Wohnorte Jütlage fortgegangen, eine Zeit lang in der Fremde als Geselle ein vagabundes Leben geführt, und dann bis zum Jahre 1867 in Stargard i. P. in Arbeit gestanden, dessen gegenwärtiger Aufenthalt nicht zu ermitteln gewesen, wegen bösslichen Verlassung auf Trennung der Ehe angetragen.

Wir haben zur Beantwortung der Klage und weiteren Verhandlung einen Termin auf

den 6. Juni 1872, Vormittags 9 Uhr, in unserm Sitzungssaale anberaumt, zu welchem der Beklagte unter der Verwarnung vorgeladen wird, daß bei seinem Ausbleiben auf den Antrag der Klägerin die Ehe getrennt, und er für den allein schuldigen Theil erklärt werden wird.

Schönlank, den 14. Februar 1872.

Königliches Kreisgericht;  
I. Abtheilung.

Auf der Feldmark meines Gutes Bindow bei Königs Wusterhausen, 1 1/2 Meilen von Berlin, unmittelbar am schiffbaren Dahmestusse gelegen, habe ich ein bedeutendes Lager **blauen und gelben Thones**, außerdem ein erhebliches **Kalklager**, entdeckt, so daß die Fabrikation von **Cement**, feinen **Oefen** und **Ziegelfeinen** in großem Umfange erfolgen kann. — Zur gewinnreichen Ausbeutung dieser Erbschätze ist ein Kapital von ca. 1 bis 200,000 R. erforderlich und beabsichtige ich, die Ausbeutung einer Aktien-Gesellschaft zu übertragen, bei der ich mich erheblich zu betheiligen gedenke, da **Cement**, **Oefen** und **Ziegelfeinfabrikation** in der Nähe von Berlin und unmittelbar am schiffbaren Flusse, großen Gewinn in Aussicht stellen.

Unternehmungslustige Kapitalisten, erlaube ich, bald gefälligst mit mir in Verbindung zu treten und mir den Kapitalbetrag ihrer Betheiligung anzugeben, damit möglichst bald mit dem Bau der **Cement**, **Oefen**, und **Steinfabrik** begonnen werden kann. Braunkohlen zum Brennen sind aus dem nahen Bergwerke Plauen billig pr. Rahn zu beziehen, ebenso pr. Gölzinger Bahn.

Bindow, den 28. März 1872.

A. Wergien, Gutsbesitzer.

## Ein Rittergut

in Pomern, guter Gegend von 450 Morg. Acker incl. 70 Morg. zweisch. Wiesen, an der Chaussee, 1/2 M. von der Kreisstadt, mit neuen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden unter Steindach, gutem Inventarium und Saaten, freundlicher Lage, ist Familien-Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Nähere Auskunft wird ertheilt auf Franco-Anfragen unter **A. 1088** Poststation Lumbichow, Kreis Stolp, poste restante.

## Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreisgerichts sollen am 5. April cr., Vorm. um 9 1/2 Uhr Kreisgerichts-Auktionslokal,

maßagoni und bierene Möbel, Porzellan, Glasachen, Uhren, gute Kleidungsstücke und Wäsche, um 11 1/2 Uhr Gold- und Silbersachen, 1 eichenes Garbenerenspind und 1 Klavier (Füllgel) um 12 Uhr 80 Flaschen Champagner und diverse Weine, 1 Garthe gute Cigarren meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Haus.

## Die städtische Baugewerkschule zu Hörter a. d. W.

beginnt ihre Sommer-Curcus am 6. Mai cr. während der Vorbereitungs-Unterricht für neu eingetretene Schüler bis am 22. April cr. seinen Anfang nimmt. Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt sind unter Beifügung der Schulzeugnisse an den Unterzeichneten franco einzusenden.

Das Schulgeld beträgt incl. sämtlicher Materialien, Geräte, ärztlicher Pflege etc. 35 Thlr.

Möllinger,  
Direktor der Baugewerkschule.

## Die höhere Knabenschule zu Alt-Damm,

welche für Ober-Tertia vorbereitet, empfiehlt sich zur Aufnahme neuer Schüler.

## Besitzer von Werthpapieren.

welche ihr Vermögen gewinnreich verwalten und vor Schaden behütet bleiben wollen, können keinen treueren Rathgeber finden, als den „Kapitalist“, Börsenzeitung für den privaten Kapitalbesitzer.“ Der Preis des Quartals der Zeitung ist nur 20 Sgr. Sie enthält Alles, was die größten Börsenzeitungen dem Privatmann bieten, und ertheilt, was keine andere Zeitung thut, ihren Abonnenten kostenfrei schriftliche Rathschläge. Sie erscheint in Berlin, das der Geldmarkt für ganz Europa geworden, und ist darum schnell und trefflich unterrichtet. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf den „Kapitalist“ an. Probenummern sendet d. Exped. (Mauerstraße 26 in Berlin) auf Wunsch gratis u. franco.

Musikalien-Leih-Institut,  
Deutsche Leih-Bibliothek,  
Journal- und Bücherlesekreis,  
zu den günstigsten Bedingungen.

Eintritt jederzeit.

Prospecte gratis.

Prütz & Mauri,  
Stettin u. Swinemünde.

## Der Landverband in Schlochau

(Eisenbahn-Schneidemühl-Dirschau), eine Genossenschaft von Grundbesitzern, erbiethet sich, denjenigen, welche sich in hiesiger Gegend ankaufen wollen, jede gewünschte Auskunft gewissenhaft zu ertheilen.

## Die Preussische Boden-Credit-Aktien-Bank zu Berlin

gewährt unkündbare und kündbare Darlehne auf ländliche und städtische Besitzungen unter den kulantesten Bedingungen, zahlt die Valuta baar und bewirkt die Abwicklung in der denkbar kürzesten Frist. Die in der Provinz bestellten Agenten, sowie die unterzeichnete General-Agentur nehmen Beleihungsanträge entgegen und ertheilen bereitwilligst jede gewünschte Auskunft.

Reflektanten für die Uebernahme von ferneren Agenturen, wollen unter Angabe von Referenzen uns ihre Offerten machen.

Stettin, den 16. März 1872.

## Die General-Agentur der Preuss. Boden-Credit-Aktien-Bank zu Berlin.

C. Hingst & Faust,  
Comtoir: Langebrückstraße Nr. 2, 1 Treppe.

## Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft eingetragene Genossenschaft zu Stettin,

gewährt auf ländliche und städtische Grundstücke Hypotheken-Darlehne zu soliden Bedingungen, nimmt außerdem Depositengelder und Spareinlagen an und verzinst solche bei dreimonatlicher Kündigungsfrist mit 4 pCt., bei sechsmonatlicher mit 4 1/2 pCt. und bei in 5 Jahren nicht erfolgender Kündigung mit 5 pCt. pro anno.

Näheres im Geschäftslokale Heumarkt Nr. 2.

Der Vorstand.

von Dewitz, Uhsadel, Thym.

Das unterzeichnete Comité erlaubt sich zu dem am

29., 30. und 31. Mai 1872

in Neubrandenburg (Medlenburg) stattfindenden Zuchtmart für edlere Pferde ergebenst einzuladen.

Der im Jahre 1869 begründete Markt ist in einem sich von Jahr zu Jahr steigenden Maße mit Pferden besetzt worden. Auch für dies Jahr sind aus den renommiertesten Gestüthen Medlenburgs und den angrenzenden preussischen Provinzen zahlreiche Anmeldungen bereits ergangen.

Den Marktbesuchern wird ein reichhaltiges Material an Pferden für die Zucht sowohl wie für jeglichen Gebrauch und der Vortheil des Ankaufes aus erster Hand geboten.

In Verbindung mit diesem Zuchtmarte finden am 30. Mai drei Jagdrennen statt und am 31. Mai

## eine reichhaltige Verloosung edler Pferde.

Zur Verloosung sind bestimmt

100 Reit- und Wagenpferde (nach Maßgabe des Abjages der Loose), 3 vollständige Equipagen und 1250 anderer Gewinne.

Der Hauptgewinn besteht in

einer eleganten Equipage mit 4 hochedlen Pferden

im Werthe von 3000 Thalern.

Es werden 50,600 Loose a Stück 1 R. ausgegeben und ist deren Generaldebit

dem Bankhause A. Mölling in Hannover übertragen, an welches Bestellungen unter Beifügung des Betrages franko zu richten sind und wo auch Uebernehmer einer größeren Anzahl Loose die Bedingungen erfahren können.

Die Hauptgewinne werden durch die gelestenen Zeitungen bekannt gemacht und wird jedem Theilnehmer auf Verlangen eine amtliche Ziehungsliste franko übersandt.

Die Gewinner von Equipagen und Pferden werden, soweit thunlich, mittelst Telegramm sofort benachrichtigt.

Neubrandenburg, Station der Friedrich-Franz-Bahn, ist von Berlin in 5, von Stettin in 3 und von Hamburg in 8 Stunden zu erreichen.

## Das Comité.

Geh. Hofrath Brückner, v. Kluggraff-Chemnitz, Rath Loeper, Freiherr v. Maltzan-Krukow, v. Michael-Grosspieten, v. Gertzen-Remlin, Pogge-Geveze, Graf Schwerin-Göhrn, Siemens-Teschendorf.

## König Wilhelm-Verein.

Vierte und letzte Serie der Geldlotterie zur Unterstützung von Kriegern und deren zurückgebliebenen Familien.

Gesamtzahl der Loose 100,000.

Gesamtzahl der Gewinne 6702.

Hauptgewinn 15,000 Thaler.

1 Gewinn zu 5000 R.	6 Gewinne zu 500 R.	200 Gewinne zu 25 R.
1 " " 3000 " 12 " " 300 " 400 " 20 "		
1 " " 2000 " 16 " " 200 " 2000 " 10 "		
2 " " 1000 " 22 " " 100 " 4000 " 4 "		
	40 " 50 " " " "	

Nach einem neuerdings erfolgten Beschlusse des Comitées des Vereins erfolgt die Ziehung bereits Mitte April.

Der Verkauf der Loose erfolgt daher nur noch kurze Zeit und so weit der Vorrath reicht.

Loose a 2 u. 1 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.

Bei Bestellungen auf Loose bitten wir zur frankirten Einzahlung derselben eine Groschenmarke beizufügen bei Postanweisungen einen Groschen mehr zu senden, auch die Adressen deutlich zu schreiben.

Den verehrl. Königl. Verwaltungsbehörden, Institutsvorständen, Gesellschaftsdirectionen, sowie den Herren Rechtsanwälten, Gutsbesitzern, Banquiers u. sonstigen Industriellen und Privaten offerirt porto- und speisenfreie Besorgung von Ankündigungen jeder Art zu Original-Tarispfeisen in sämtliche existirende Zeitungen des In- und Auslandes.

## Rudolf Mosse,

officieller Agent sämtlicher Zeitungen.

Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Breslau, München, Nürnberg, Wien, Prag, Zürich, Strassburg.

Sämtliche Aufträge werden am Tage des Eintreffens sofort exact ausgeführt. Ein Verzeichniß sämtlicher Zeitungen nebst Original-Preis-Contraut versende gratis und franco. Meine Provision beziehe ich als officieller Agent von den betr. Zeitungen.

Der größere Theil der löbl. Behörden betraut bereits fortgesetzt obiges Institut mit der Besorgung ihrer Bekanntmachungen.



# Größtes Uhren-Lager.

Regulatoren in elegant furnirten Polsterbänken, Aufbaum und antil geschützten Gehäusen, von 12  $\frac{1}{2}$  an, Goldene Damen-Uhren von 15  $\frac{1}{2}$  an, goldene und silberne Herren-Uhren und Cylinder-Uhren, auch Remontoirs, sowie alle Arten Stuben- und Salon-Uhren zu jedem Preise billigt. Ferner Hals-, Westen- und Broche-Ketten, sowie Schlüssel von echtem Salini-Gold, von echten Goldenen nur durch die Goldprobe zu erkennen, zu den bekannt billigsten Preisen. Reparaturen an Uhren gut u. billig.

H. Koehler, Uhrmacher,  
Breitestraße u. Paradeplatz-Ecke.

## Früh-Kartoffeln

ausgezeichnete und sehr ertragreiche versende zur Saat

**Lübenaauer, weiße runde**, für besseren Boden  
Er 3 Tlr. 5 Rtl. (10 Pfd.) 1/2 Tlr.

**Early Goodrich**, weiß, für leichteren Boden  
Er 5 Tlr. 5 Rtl. 10 Pfd. 1 Tlr.

**Early-rose** (Frühe Rosen) 5 Rtl. (10 Pfd. 1/2 Tlr.)  
**The king of the earlys** (König der Frühen) 5 Rtl. (10 Pfd.) 3 Tlr.  
Lindenbergl bei Berlin.

v. Gröling.

## Rauchtabak.

Die sehr beliebte Sorte ff. Rippen-Melange in 1/4, 1/2 und 1/3 Packeten, bestehend aus ächten Rippen, Havana, Cuba und Brasil Abschnitten, welche schnell vergriffen worden, ist jetzt wieder eingetroffen bei

**Bernhard Saalfeld**,  
gr. Laßdie 56.

## Die Demminer Asphalt- und Dachpappen-Fabrik

empfehlen:

Asphalt-Dachpappen in Tafeln und Rollen,  
Deckstreifen, Deckasphalt, Engl. Stein-  
kohlentbeer,  
Deckleisten und Drahtnägeln,  
Engl. Dachlack zum Anstrich und Dichten fertiger  
Pappdächer,  
Asphalt-Papier für feuchte Wände,  
Neudeckungen, Reparaturen u. Asphaltarbeiten  
werden prompt und unter Garantie ausgeführt.  
Preisliste auf Verlangen gratis.

**Th. Peters & Co.**

## Für Wiederverkäufer:

Am billigsten liefert:

## Gefindediensbücher

nach dem vom Ministerium des Innern vorgeschriebenen  
Schema, und zwar:

gegen Foco-Eins. von 1 Tlr. 30 Gr. geb.  
" 2 " 62 " "  
" 3 " 95 " "  
" 1 " 40 " ungeb.

**Albert Hufeland**,  
Minden.

## Fischer-Meße

hält in allen Nummern ein bedeutendes Lager, und empfiehlt  
zu billigen Preisen

**Eugen v. Knobelsdorff.**

## Heger's aromatische Schwefel-Seife,

vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti erfahrungsmäßig  
wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf  
die Haut als ein wirkungsvolles Hautverschönerungsmittel  
beim Sommerprossen, Flechten, Hautausschlägen, Reizbarkeit  
erfrorenen Gliedern, Schwäche und sonstigen Haut-  
krankheiten empfohlen.

Original-Tablets a 2 Stück 5 Sgr.

## Dr. v. Graefe's

nerbenstärkende, den Haarwuchs befördernde

## Eis-Pommade,

in Flaschen a 12 1/2 Sgr., verleiht dem Haare Weichheit,  
Leichtigkeit und Glanz, wirkt färbend auf die Kopfschuppen  
und befördert zuverlässig das Wachstum des Haares.  
Für die Wirksamkeit garantiert Ed. Nidel, Berlin.

Depot in Stettin nur allein bei  
**Lehmann & Schreiber**, Kohlmarkt 15.

## Die Pianoforte-Handlung

von

## J. Meyer in Cöslin,

empfehlen

## Pianino's

aus den renommiertesten Fabriken unter fünfjähriger Garantie  
zu billigen Preisen. Gebrauchte Instrumente werden in  
Zahlung genommen.

Meine seit 32 Jahren als beste anerkannte

## seidene Müller-Gaze

(Benteluch)

empfehlen

**Wilhelm Landwehr**  
in Berlin.

Alleiniger Fabrikant in Deutschland.

Weißer gute Gekartoffeln

werden unter Angabe des Preises von Produzenten zu  
kaufen gesucht. Offerten erbittet sub **T. B. 10** die  
Erped. d. Blattes.

## Für Aspiranten zum Führer- und Freiwilligen-Examen

hat das Paedagogium Ostrowo b. Filchae Special-Lehrkurse. Das Zeugnis zum einj. Frei-Dienst  
wie der Reife für Prima kann an der Anstalt selbst erworben werden. Näheres d. Prospekte.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Quartal der bei Ernst Reil in Leipzig erscheinenden  
beliebten Zeitschrift:

## Die Gartenlaube.

Wöchentlich 2-2 1/2 Bogen mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Vierteljährlich 15 Sgr., mithin der Bogen nur ca. 5 1/2 Pf.

Das zweite Quartal bringt die mit Spannung erwarteten Fortsetzungen der **Werner'schen**  
Erzählung „Am Altar“, welche sich eine nicht minder interessante Novelle von **Levin Schücking**  
anreicht. Ferner Zeit-, Sitten- und Kulturbilder. Beiträge aus dem Gebiete der Naturwissenschaft, der  
Geschichte, der Biographie etc. in ausgedehntem Maße.

Die Verlagsabhandlung von **Ernst Reil** in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

## Möbel, Spiegel und Porzellanwaren

Schulstraße 19-20,

empfehle einem geehrten Publikum. Sämtliche Sachen werden in meinen in demselben  
Hause befindlichen Werkstätten gefertigt und bin ich daher im Stande, unter Garantie  
zu den allerbilligsten Preisen zu verkaufen.

**C. Reinke, Tischlermeister.**

## Für Land- und Ackerwirthe.

### 1. Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 31 Neuzoll bis  
1 Meter (1-3 Fuß nach alt. Maß) im Umfange groß, und 2 1/2 Kilogramm, ja 5-7 1/2 Kilogramm (5, 10-15 Pfd.  
Zoll-Gewicht) schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Anfangs März oder im April. Die zweite Aus-  
saat im Juni, Juli und noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet  
hat, z. B. Grünfütter, Frühkartoffeln, Kaps, Weizen und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausge-  
wachsen, und werden die zuletztegebaute zum Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nähr-  
haftigkeit und Dauerhaftigkeit behalten. Das 1/2 Kilogramm (1 Pfd. Zoll-Gew.) Samen von der großen Sorte kostet  
1 Tlr. 15 Sgr. Mittelsorte 1 Tlr. Unter 125 Gramm (1/4 Pfd. Zoll-Gew.) wird nicht abgegeben. Aussaat  
pro 2500 Qrd.-Meter (1 Morg. alt. Maß) 250 Gramm (1/2 Pfd. Zoll-Gew.)

### 2. Bodharascher Riesen-Honig-Klee.

Dieser Klee ist so recht berufen, Futterarmuth mit einem Male abzuhelfen; denn er wächst und gedeiht auf  
jedem leichten Boden. Er wird, sobald offenes Wetter eintritt, gesät und giebt im ersten Jahre 3-4 Schnitt und  
im zweiten Jahre 5-6 Schnitt. Man kann denselben unter Gerste und Hafer säen. Mit festem zusammen ge-  
schnitten, giebt er ein herrliches Futter für Pferde, auch ist der Klee seines großen Futterreichtums wegen ganz be-  
sonders für Milchkuhe und Schafvieh zu empfehlen. Vollsaat pro 2500 Qrd.-Meter (1 Morgen alt. Maß) 6 Kilo-  
gramm (12 Pfd. Zoll-Gew.) mit Gemenge 3 Kilogramm (6 Pfd. Zoll-Gew.). Das 1/2 Kilogramm (1 Pfd. Zoll-Gew.)  
Samen achte Original-Saat kostet 1 Tlr. Unter 125 Gramm (1/4 Pfd. Zoll-Gew.) wird nicht abgegeben.

### 3. (Champignon Yellow Globus).

### Schottischer Riesen-Turnips-Runkel-Rüben-Samen.

Zum ersten Male in den Handel gebracht.

Diese Rüben sind von konstanter schöner Form, frei von Nebenwurzel, werden im tiegeaderten Boden  
9-11 Kilogramm (18-22 Pfd. Zoll-Gew.) schwer. Da der Samen doppelt gereinigt ist, so beträgt die Aussaat  
pro 2500 Qrd.-Meter (1 Morgen alt. Maß) nur 1 1/2 Kilogramm (3 Pfd. Zoll-Gew.) 1/2 Kilogramm (1 Pfd.  
Zoll-Gew.) kostet 15 Sgr

Kulturangewendung füge jedem Auftrag bei. Es offerirt diese Samen:

## Ernst Lauge, Alt-Schöneberg b. Berlin.

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, und wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher  
durch Postvorschuß entnommen.

## Long-Shawls, Grand-Fonds, Umschlagetücher jeder Art, in großartigster Auswahl empfehle überaus preiswerth. C. Aren, Breitestraße 33.

## Interessant und wichtig für die Damenwelt!

Aus allen Gauen — die deutschen Frauen  
Von Nord nach Süd, von Ost nach West  
Einigten sich und halten's fest!

Durch diese weibliche Genossenschaft, vertreten durch Vorstand, Verwaltungsrath und Ehren Damen,  
können Frauen und junge Mädchen Beschäftigung mit Verdienst in häuslichen Handarbeiten wie auch feste  
Anstellungen in deren Haupt-Bureau und Agenturen erhalten. Die Namen der Damen (industrielle Mit-  
glieder) bleiben verschwiegen gehalten.

Mitgliedsbeitrag nur 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ ; die Statuten bieten a Heft 5  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Wohlthätigkeitsmitglieder erhalten  
die Statuten umsonst. (Der 1  $\frac{1}{2}$  ist rückzahlbar, wenn den industriellen Mitgliedern kein Nutzen erwächst.)  
Den Mitgl. entsteht keinerlei Verantwortung.

In 14 der allergrößten Städte werden Direktions-Bureau nebst Verkaufsstellen, in 42 anderen  
größeren Städten Haupt-Bureau und in ca. 300 Städten Agenturen errichtet. Die Organisation wird bis  
zum 1. Oktober successiv durchgeführt. Dieses Unternehmen ist von den allerhöchsten und hohen Herrschaften  
unterstützt und erfreut sich allgemeiner Anerkennung.

Frankirte Anmeldung unter Beifügung 1 Reichmarke nebst näheren Angaben und Empfehlungen  
sehen wir brieflich aus allen deutschen Ländern entgegen sub:

**Deutsche Frauen-Industrie-Vereinigung, Berlin.**

Fast alle

## Krankheiten

entstehen in Folge mangelhaften Stoffwechsels und träger Verdauung. **J. H. Redeker's**  
Gesundheits-Speise-Gewürz befördert nach amtlich-wissenschaftlichem Gutachten auf natürlichem  
Wege den richtigen Stoffwechsel und beseitigt schnell und zuverlässig hämorrhoidale Leiden, Ver-  
daunungs- und Magenbeschwerden, Congestiven, Kopfweh, Hypochondrie, Schwindel,  
Drüsen, Scropheln, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht, Augenentzündung, Epilepsie etc.  
Der Gebrauch ist sehr einfach, man nimmt während der Mahlzeit eine kleine Messerspitze voll.  
Preis pro Schachtel 18 Sgr.

General-Depot bei Herrn **C. A. Schneider** in Stettin.

Niederlagen bei den Herren **A. Helmreich** in Straßburg, **E. Nidel** in Anklam,  
**Fr. Hinspeter** in Demmin.

## Kleiplomben

für Getreidehändler, Mühlenbesitzer etc., pr. Ctr. 5400 Stk.  
zu 8 1/2  $\frac{1}{2}$ , sowie Plombirungen mit beliebiger Gravur  
empfehlen

**Jul. Mittelstenscheld**,  
Düsseldorf a. Rhein.

Sämtliche Sorten Oel-, Maler- u.  
Stuben-Farben, wie Lein, Firnis  
und Leinöl empfehlen

**Wilhelm Pigard.**

**Eisenbahnschienen**  
zu Bauzwecken empfiehlt billig  
**C. Krüger**, Laßdie Nr. 34.

## Zahnschmerzen!

Es seien dieselben rheumatischer Art, oder durch  
hohle Zähne verursacht, werden mittels **Dr. J. G.  
Popp's Anatherin-Mundwasser** sicher beseitigt. Bei  
anhaltendem Gebrauch mildert es die Reizempfind-  
lichkeit der Zähne gegen Temperaturwechsel und bengt  
auf diese Weise dem Wiederkehren der Schmerzen vor.  
Als ganz vorzüglich erweist es sich auch zur Be-  
seitigung des übertriebenen Athems.

**Dr. J. G. Popp's Zahn-Plombe.**

Zum Selbstplombiren hohler und cariöser Zähne.  
Depots in:  
Stettin bei **A. Hube**, Kohlmarkt 3.  
Straßburg bei **W. van der Meyden**.  
Stargard bei **G. Weber**.

## Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch  
**Dr. Gräffström's seaweed Zahnropfen**  
a Flacon 6  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  acht zu haben  
in Cassan bei **R. Jentze**.

## Stadt-Theater Stettin.

Montag, den 8. April.

Gesamtagsspiel der ersten Mitglieder italienischen kaiserl.  
Oper in St. Petersburg mit

**Madame Desirée Artot**,

**Signor Marini** 1. Tenor,

„ **de Pedilla** 1. Bariton,

„ **Bossi** 1. Bass Buffo.

**Don Paspualé**,

Oper in 3 Akten von **Donizetti**.

Direktor **B. Pollini**.

Zwei Knaben oder Mädchen finden gute und  
billige Pension. Näheres Neustadt, Mühlenthorstraße 2,  
parterre links.

Ein Schleswig-Holsteiner, erfahrener Fachmann des  
Meierweizens, der vorzüglich empfohlen, sucht eine Stelle  
um mit seiner Frau den Betrieb einer größeren Meierei  
etwa vorerst zu gründen und zu führen. Offerten unter  
**L. B.** befördert die Exped. d. Bl.

Mehrere Cigarrenmacher finden sofort dauernde  
Beschäftigung.  
**S. Wedel**, Hammerstein.

## Stadt-Theater.

Freitag. Zum Benefiz für **Fräulein Wilde**. Der  
Prophet, Große Oper in 5 Akten.

## Eisenbahn-

## Abfahrts- und Ankunftszeiten

in Stettin.

Abgang nach:

Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg:	Perz.	6 U.	8 M.	Morg.
Berlin	do.	6 "	30 "	"
Pasewalk, Strassburg, Hamburg	do.	6 "	15 "	"
Danzig, Stargard, Kreuz, Breslau	do.	9 "	57 "	Borm.
Pasew., Prenzl., Wolgast, Straß.	do.	10 "	40 "	"
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	Kourierz.	11 "	26 "	"
Berlin und Wriezen: Personenz.	11 "	50 "	"	"
Berlin Schnellzug	3 "	38 "	"	Borm.
Hamburg-Strassburg, Pasew., Prenzl.	Perz.	3 "	45 "	"
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	do.	5 "	32 "	"
Berlin und Wriezen	do.	5 "	32 "	"
Stargard, Kreuz, Breslau	do.	8 "	5 "	Abd.
Pasew., Wolgast, Straß., Prenzlau	gemischter Zug	7 "	45 "	"
Stargard Personenzug	10 "	33 "	"	"